© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

als die der rumicis-Raupe; andrerseits ist die Structur dieselbe wie bei den übrigen Mitgliedern der Gruppe (auricoma, rumicis), d. h. der Kokon besteht aus einer einfachen Schicht dicker, fester Seide und ist oft mit Gras-, Blatt-, Moos-, Zweig- u. s. w. Resten vermischt oder bekleidet und häufig gegen einen Strunk, Stein oder Pfosten gestellt (p. 27).

Ueber die *Puppe* berichtet Freyer (l. c.) nach Ploetz's Angaben, daß sie wie diejenige von auricoma am Kopfende kleine Hervorragungen besitze, glanzlos sei und rotbraune Gelenkeinschnitte habe. Die Färbung ist nach Wilde (p. 178) schwarzbraun. Soviel sich Prochnow (in. litt.) erinnert, ist die Puppe nicht glanzlos. Eine genaue Beschreibung derselben habe ich nur von Chapman (p. 150) gefunden, der sie auch im Ent. Rec. 1890 auf Tafel II abbildet. Fig. 2 stellt sie in natürlicher Größe, Fig. 2a die Rückenansicht des Vorderendes, Fig. 2b die Seitenansicht des 9. Segments, Fig. 2c die Seitenansicht des Hinterendes — die drei letzten Figuren in etwa achtmaliger Vergrößerung — dar. — Die Puppe ist die größte und kräftigste in dieser Gruppe (Viminia), nahezu schwarz, 19 mm lang und 6 mm breit. Ihr Umriß steht der myricae näher als der rumicis.

Die Oberfläche ist rauh, gerunzelt und warzig (p. 27). Die freien (beweglichen) Segmente 9 und 10 sind so breit wie die vor ihnen gelegenen, die Verjüngung nach hinten tritt an den Segmenten 11 bis 14 ein. Hierdurch entsteht eine gewisse Viereckigkeit der Puppe. Die beiden Stirnknötchen (zwischen den Augen) sind niedriger, gerundeter und stehen einander näher als bei den übrigen Viminia-Arten. Der Hinterrand eines jeden Segments, besonders des 9. und 10., hat einen erhöhten Rand, der jenen Tonnenreifen gleicht, die man aus gespaltenen Zweigen der Weide oder Birke fertigt und mit der Rinde verwendet,*) so daß seine glatte Oberfläche mit der sonstigen Rauheit des Segments kontrastiert. Diese erhöhten Ränder treten bei der menyanthidis-Puppe weniger stark hervor als bei derjenigen von rumicis, aber entschieden stärker als bei myricae oder auricoma. Das Afterende besteht aus einem Vorsprung von etwas viereckiger Gestalt und ist grösser und runder als bei irgend einer der anderen Viminia-Arten. Eine Andeutung von Spitzen oder Stacheln am Afterende, wie sie bei rumicis deutlich vorhanden sind, kann zwar bei menyanthidis nachgewiesen werden, doch bleibt der Nachweis etwas unsicher. Das Büschel steifer brauner Borsten am After ist dünner und kürzer als bei den anderen Arten und geht leicht verloren, so daß es den Eindruck macht, die Borsten seien weniger zahlreich und kürzer, als es in Wirklichkeit der Fall ist. Zuweilen sehen sie aus wie verschwindende Stacheln und erzeugen die Vorstellung, als ob sie den Ursprung jener Borsten bildeten.

Diese Art des Vorkommens läßt sie kürzer und etwas dicker erscheinen, als bei den anderen Arten, bei näherer Prüfung trifft es jedoch nicht zu. Taf. II. fig. 2c zeigt das 11. Segment ohne Luftloch; dies ist natürlich nicht richtig. Des Künstlers Absicht ist es zweifelsohne gewesen, dieses Segment mehr als bloße Skizze, denn mit voller Genauigkeit wiederzugeben.

Cöthen (Anhalt), 17. Dezbr. 1904. *M. Gillmer.*

*) Vimen, der aus einem gespaltenen Weidenzweige hergestellte Fassreif.

VII. Einige Angaben über die Zucht von menyanthidis.

Die Raupe scheint in früheren Dezennien mit wenig Erfolg gezogen worden zu sein und bietet in der Tat auch jetzt wohl noch einige Schwierigkeiten bei der Zucht und Verpuppung dar. So teilt z. B. Professor Hering im IV. Jahrgange (1843) der Stett. Ent. Zeitg. (p. 7) mit, daß die Raupe nicht leicht zu erziehen sei. Nur einmal sei es ihm gelungen, ein Exemplar zur Entwickelung zu bringen, das in der warmen Stube schon zu Anfang des März auskam. Noch geringeren Erfolg scheint G. Weymer (Macrolep. p. 72) gehabt zu haben, weil er die aus Eiern erzogenen, mit Myrica Gale ernährten Raupen nicht zur Verwandlung brachte. Bessere Resultate hat vielleicht Aug. Hoffmann (Stett. ent. Zeitg. 1888 p. 155) erzielt, der verschiedene Zuchten ex ovo mit Vaccinium Myrtillus fütterte, doch geht er auf seine Zuchten nicht näher ein. Herr Sartorius (Hamburg) zog die Raupen (ex ovo) mit Weiden auf; dieselben gediehen nach seiner Erfahrung mit diesem Futter am besten; die Puppen überwinterte er (nebst seinen übrigen Puppen und Zuchtmaterial) alljährlich mit vorzüglichem Erfolge am offenen Kellerfenster (in litt. 18. Janr. 1904). Nach Herrn Hockemeyer (Ent. Zeitschr. XVIII. 1904, p. 29) müssen die Puppen im Frühjahr etwas feucht gehalten werden. — Bei Herrn Prochnow (Ent. Zeitschr. 1904, p. 11) gediehen die Raupen immer gut, wenn er sie ziemlich trocken hielt und ihnen als Futter die großblättrige Weide (Salix pentandra) reichte, zwei Bedingungen, die mit ihrer Lebensweise in der Natur nicht übereinzustimmen scheinen, da sie dort meist Menyanthes trifoliata fressen und auf feuchten Wiesen leben. Sobald die Räupchen so groß waren, daß sie aus dem Zuchtkasten nicht mehr entschlüpfen konnten, siedelten sie vom Glase zum Kasten über und Prochnow fand, daß bei der Zucht im Kasten das Resultat stets günstiger war. Besondere Schwierigkeiten bereitet, diesem Autor zufolge, die Verpuppung: Die Raupen werden oft krank und gehen zum großen Teil zu Grunde. Am wenigsten Einbuße hatte er auch hier zu verzeichnen, wenn er die Raupen trocken hielt. — Dieser Ansicht und Methode kann ich mich durchaus anschließen. Einen Monat alte Raupen, die ich am 6. VII. 1904 aus Schwerin i. M. erhielt, fraßen Saalweide sehr gern bei mir und spannen sich sämtlich tadellos zwischen trockenen (vorjährigen) Grashalmen, Blättern und Stengelwerk ein. Die Zucht wurde in der Stube in einem Gazekasten vollständig trocken ohne Verlust durchgeführt, ergab jedoch im August keinen Falter.

Nach Herrn v. Nolte's (Neustrelitz) Erfahrungen ist die Zucht, wenn auch nicht gerade schwer, so doch in ihrem Resultate immer zweifelhaft und recht verschieden (in litt. 12. I. 1905). Er zieht menyanthidis alljährlich seit 1895 aus Eiern, die ihm im Freien gefundene Weibchen ablegen, ist aber bisher noch nicht hinter das Geheimnis gekommen, wie man mit Sicherheit auf ganzen Erfolg rechnen könne, obgleich er mancherlei Versuche in dieser Richtung gemacht hat. Die aus den Eiern geschlüpften Räupchen wachsen und gedeihen gut und fast ohne Verlust bis nach der 3. Häutung, gleichviel, ob man sie mit Menyanthes trifoliata oder mit Salix füttert. Dann aber geht das Leiden an. Ein größerer oder geringerer Teil der Raupen will nicht mehr fressen, zeigt bald am After klebende, rötliche Absonderungen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

I. Beilage zu No. 5. XIX. Jahrgang.

und geht zu Grunde. Ein anderer Prozentsatz wächst zwar vollständig heran, will sich aber nicht verpuppen. Der gesund gebliebene Rest verpuppt sich schnell und ergibt den Falter der 1. Raupengeneration vollständig im Sommer desselben Jahres. Herr von Nolte ist nach seinen bisherigen Erfahrungen (im Gegensatz zu Prochnows und meinen Ansichten) überzeugt, daß Feuchtigkeit für die menyanthidis-Raupen nötig ist, man sie in geeigneter Weise spritzen (dies habe ich auch alle paar Tage vermittels Zerstäubers in den heißen Sommertagen des Jahres 1904 getan) oder dem Tau aussetzen müsse. Aber selbst bei Befolgung dieser Maßregeln hat er Mißerfolge gehabt. Die Puppen hält er mit bestem Erfolge mäßig feucht und treibt die überwinternden vom Januar an.

Cöthen (Anhalt), 18. Dezbr. 1904. *M. Gillmer.*

Zur Zucht von Arctia villica v. konewkai Frr.

Von meiner Reise nach Sicilien im Frühjahr 1904 hatte ich 44 rundliche, perlmutterglänzende Eier von A. v. konewkai mitgebracht, welche sämtlich nach ungefähr 8 Tagen schlüpften. Die jungen Räupchen wurden mit Löwenzahn und Salat gefüttert und verzehrten auch, wie es schien mit Vorliebe, die ihnen gereichten trockenen Blätter. Da ich befürchtete, die an ein wärmeres Klima gewöhnten Raupen möchten die Ueberwinterung bei uns nicht vertragen, sandte ich im Herbste 20 Stück davon meinem Freunde Zickert in Neapel. Diese haben sämtlich den Falter geliefert. Die zurückbehaltenen 24 Raupen wurden zur Ueberwinterung in einen geräumigen Drahtgazekasten gebracht, welcher etwa 15 cm hoch mit gereinigtem Moose gefüllt worden war. Das Moos wurde mit einer Schicht trockener Buchen- und Eichenblätter bedeckt und der Kasten mit seinem Inhalt in ein sogenanntes Kalthaus (Treibhaus) gestellt, in welchem die Temperatur durchschnittlich + 10° betrug. In der feuchten Luft fühlten sich die Tiere augenscheinlich sehr wohl und nahmen Endivien, Brombeerlaub und Blätter vom Blumenkohl als Futter an. Ende Februar und anfangs März machten die Raupen die letzte Häutung durch und wurden nun nach gründlicher Reinigung des Zuchtkastens ins geheizte Zimmer gebracht und mit aus dem Freien geholten Löwenzahn gefüttert. Nach ungefähr drei Wochen fingen sie an, sich zu verspinnen, und ergaben nach etwa 20-tägiger Puppenruhe die Falter, welche größer sind als die aus Sicilien mitgebrachten. Die letzteren haben 52—54 mm Spannweite, während die von mir gezogenen 60—62 mm messen. Zuerst schlüpften einige Weibchen, welche im ungeheizten Zimmer still sitzen blieben, nach zwei Tagen aber, ins warme Zimmer zurückgebracht, sich mit den unterdes geschlüpften Männchen leicht vereinigten.

Fr. Müller-Dortmund.

Grosse, kräftige Puppen von
Deilephila nicaea
à 5 M., Porto und Verpackung 30 Pfg.
Ernst A. Böttcher,
Naturalien- und Lehrmittel-Anstalt,
Berlin, Brüderstrasse 15.

Meine 60 verschiedenen
Käfer-Centurien und Serien
finden infolge der billigen Preise und sorgfältigen Zusammenstellung allgemeine Anerkennung. Preisliste gratis u. franko.
Friedr. Schneider,
Berlin N. W., Zwingli-Strasse 7 II.

☞ Liefere *Käfer* in grosser Anzahl ungenadelt von Brachyderes incanus u. Cneorrhinus geminatus, Dtzd. 15 Pf., 100 St. 1 M.
Ph. Dresel, Sandhofen, Baden.

Goliathus giganteus à 6 M.,
noch in einigen *tadellosen,* riesigen Stücken abgebbar. Porto bis zu 2 Stück 30, darüber 50 Pf.
O. Meyer, cand. chem., Tübingen,
Mohlstr. 18,
früher *Hannover,* Mithoffstr. 2.

☞ 50 Stück Carb. victor à 50 Pf. (Staud.-Wert 3 M.), septemcarinatus à 50 Pf. etc.
100 Stück **südrussische Coleopteren** in 50 Arten 5 M.
Exotische Riesenkäfer billig.
Europäische und exotische Lepidopteren gespannt, I. Qualität, Preise billig.
Josef Nejedly, Jungbunzlau i. Böhmen.

Carabus hispanus.
Von dieser prachtvollsten Käferart erwarb ich die frische Ausbeute eines Sammlers und offeriere spottbillig 10 Stück tadellos, franco für M. 5.—. Einschreiben 20 Pfg. extra, Kassa voraus.
Friedr. Schneider,
Berlin N. W., Zwingli-Strasse 7 II.

In den letzten Wochen
empfing ich schöne Käfersendungen aus Ost-Afrika, West-Afrika, Delagoa-Bai, Natal, Borneo, Sumatra und Brasilien.
Ich kann infolgedessen nicht nur fast sämtliche Arten meiner Preisliste wieder liefern, sondern auch hunderte Arten, die in derselben nicht enthalten sind.
Ich bitte Auswahlsendungen unter Angabe spezieller Wünsche verlangen zu wollen. *Friedr. Schneider,*
Berlin N. W., Zwingli-Strasse 7 II.

Coleopteren. Gebe in tadellosen Exemplaren genadelt ab:
Eudicella euthalia ♂♀ 1,50—2 M.
Plaesiorrhina triplagiata à 0,70, Dtzd. 8 M.
Ptychodesthes gratiosa à 0,30 Dtzd. 3 M.
Neptunides polychrous à 0,30, „ 3 „
Porto und Verpackung extra.
J. Arendt, Berlin N. 58,
Greifenhagenerstr. 14.

Ich kaufe
jederzeit exotische Käfer, sowohl einzelne bessere Arten, wie auch ganze Original-Ausbeutungen per Kassa.
Friedr. Schneider,
Berlin N. W., Zwingli-Strasse 7 II.

Gut überwinterte Raupen
von Arct. caja à Dtzd. 30 Pf., auch im Tausch abzugeben.
Albert Hauke, Oberhain (Thür.)

☞ Den Herrn Offeranten, welche keine Nachricht erhielten, zur Kenntnis, dass mein Vorrat alsbald vergriffen war.
Hartig, Graz.

☞ Sat. pyri **Eier** von grossen Dalmatinern à Dtzd. 20 Pfg., 100 Stück. 1,40. Sat. povonia 100 Stück 50 Pfg., mori 100 Stück 20 Pfg. Auch Tausch.
Versicolora vergriffen: dies den Herren, die nichts erhielten, zur Nachricht.
Kurt John, Leipzig-R., Lilienstrasse 23.

Raupen sehr billig!
Empfehle mich als *Spezialitäten-Züchter* zur Lieferung folgender Raupen: M. cinxia 3 Dtzd. 1 M., B. quercus 3 Dtzd. 1 M., A. crataegi 4 Dtzd. 1 M., S. pavonia 3 Dtzd. 1 M., L. quercifolia 1½ Dtzd. 1 M. M. cinxia **jetzt** lieferbar, die andern liefere Monat Mai oder Juni **bestimmt, müssen** aber **voraus bestellt** werden. Porto u. Verp. extra, unter 1 M. kann **nicht** geliefert werden.
Ed. v. d. Moolen,
Uhrmacher, Adenau (Eifel).

Freiland-Raupen
von villica, erwachsen Dtzd. 40, Puppen 60 Pf., Porto und Packung besonders.
C. Wagner, Liegnitz,
Neue Karthausstrasse 7 a.

Zur Ausfüllung der Lücken in unseren Kenntnissen der ersten Stände gewisser Tagfalterarten werden lebendes oder totes Material, sowie Notizen und Nachrichten über Vorkommen und Häufigkeit folgender Spezies höflichst erbeten: **Augiades sylvanus** (Puppe), **Thymelicus thaumas** (Art der Eiablage, Eier), **Thym. actaeon** (do.), **Thanaos tages** (Eiablage, Ei, Puppenlager, Puppe), **Chrysophanus phlaeas** (Eiablage), **Callophrys rubi** (Ei), **Thecla w-album** (Raupe, Puppe, Art der Verpuppung), **Th. pruni** (Eiablage, Ei), **Zephyrus betulae** (Gewohnheiten der Raupe), **Z. quercus** (Eiablage), **Lycaena corydon** (Gewohnheiten der Raupe, Raupe, Puppe), **Lycaena hellargus** (Eiablage), **Lycaena icarus** (Eiablage) etc.
Cöthen (Anhalt), Schlossplatz 2.
M. Gillmer.

Gesunde Puppen
von apiforme sind abzugeben gegen Tausch von anderem Zuchtmaterial oder gegen bar 3,50 M. per Dtzd.
Otto Schmidt, Friseur, Karlsbad,
Reichsadler.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Gillmer Max

Artikel/Article: VII. Einige Angaben über die Zucht von menyanthidis 24-25